



# miteinander

## INFO FREUNDE DER PFARRE PINSDORF

Katholische Kirche  
in Oberösterreich



Nr. 1 · Jänner 2015 · 12. Jahrgang · Postentgelt bar bezahlt · Herausgeber: Freunde der Pfarre Pinsdorf, Moargasse 2,  
4812 Pinsdorf · Redaktion: Vorstand des Vereins Freunde der Pfarre Pinsdorf mit obiger Adresse ·  
Blattlinie: Verbreitung von spirituellen Inhalten · Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz · Hersteller: Salzkammergut-Media Gmunden



*Der Mann von Welt trägt einen Hut,  
auch feinen Damen steht er gut,  
bedeckt er doch die Kopffrisur  
und schützt vor Launen der Natur.*

*Wer in der Mittagssonne pennt,  
sich ohne Hut den Kopf verbrennt.  
Wer ohne Schutz spazieren geht,  
bei Schauer schnell im Nassen steht.  
Die Kopfbedeckung wärmt bei Wind,  
versteckt, wo kahle Stellen sind.*

*So pflegt und hegt man mit Bedacht  
den kargen Rest der Haarespracht  
Nach dem Debakel beim Friseur  
verhüllt die Kappe das Malheur.  
Und fällt von oben Vogelmist,  
ist froh, wer wohl behütet ist.*

*Warum wird nun der Kopf bedeckt?  
Zum Schutz für das, was drunter steckt.  
Ob windig, feucht, ob heiß ob kalt:  
Der Hut schützt vor Naturgewalt!*

© Sean Kollak, 14. 5. 2008



# Jesus: Ein alter Hut?

Neulich habe ich mir im Rahmen der Vorbereitung für das Projekt des Vereins „Hut ab!“ mal die Frage gestellt: Wenn Jesus heute noch mal leben würde, welchen Hut würde er wohl tragen? Einen Steirerhut? Einen Trachtenhut? Einen Sombrero? Einen Zylinder oder gar einen Dreispitz? Mag manch einer oder manch eine denken: Diese Frage, welchen Hut Jesus getragen haben könnte, habe nichts mit dem Glauben zu tun und ist auch für Jesus völlig unwürdig. Da bin ich ganz anderer Meinung.

Früher war es ja lange Zeit in der Kirche üblich, dass der Papst in der Christnacht **geweihte Hüte** an besondere Menschen verliehen hat. Mitglieder der päpstlichen Kurie trugen schwarze und Kardinäle rote Hüte mit vielen Quasten. Das sind wirklich alte Hüte, die ihre Berechtigung verloren haben. Natürlich würden gerne manche in der Kirche diese **alten Hüte** noch tragen. Denn sie schützen vor Identitätsverlust. Alles könnte so bleiben, wie es war und ist. Das wäre aber nicht im Sinne Jesu: Also: Welchen Hut würde Jesus uns heute zumuten und aufsetzen?

Ich glaube, er würde uns einen **Sonnenhut** zumuten. Jesus wird ja als „sol invictus“, die unbesiegbare Sonne, das Licht der Welt bezeichnet. Dieser Sonnenhut soll uns daran erinnern, dass die Sonne in unserem Leben immer scheinen möge. Das Licht der Sonne tut unserem Herzen und unserer Seele gut. Gerade in den dunklen Jahreszeiten. Dieser Hut soll uns daran erinnern, dass die „alte“ Kirche viel Dunkelheit in das Leben der Menschen gebracht hat. Damit muss endlich Schluss sein. Als Christen und Christinnen sollen wir dem Licht entgegen wachsen. Also darum ist der Sonnenhut auch ein Hut, den es sich lohnt aufzusetzen. Wenn es noch einen Hut gäbe, von dem Jesus überzeugt ist, dass er uns gut steht,

dann ist das vielleicht ein **Sombrero**, der einen vor zu großer Hitze schützt. Damit man im Leben einen kühlen Kopf bewahren kann. Und den brauchen wir Menschen oft in unserem Alltag, in dem es in Familie und Beruf und Freundeskreis oft sehr hitzig zugeht. Dieser Jesus-Sombrero wird uns gut behüten. Behütet-Sein heißt nicht: Uns kann nichts passieren. Aber es heißt: Es gibt jemanden, der da ist. Der neben uns ist. Der in uns ist. Der mit uns geht. Vielleicht auch: Der mit uns aushält – in der Hitze des Alltags.

wir einher, manchmal irrend, manchmal zielstrebig, manchmal suchend und zögernd. Das ist kein alter Hut. Manchmal weiß ich ja nicht, wie viel Eitelkeit im Spiel ist, wenn Menschen Hüte bei festlichen Anlässen wie Prozessionen und Aufmärschen tragen. Mit Jesu Hut, da lässt sich nicht eitel und fromm herumspazieren. Er ist nicht gemacht für Pferderennen. Wie in Ascot. Aber spüren kann man ihn, an ihn glauben kann man, behütet kann man sich fühlen unter ihm.



Foto: Christian Pemmer

Der zu uns sagt: : Ich bin für dich „auf der Hut“. Ich will dich segnen – damit dein Leben gelingt.

Die Hüte, die Jesus uns aufsetzen würde, sind keine Hüte, die uns einengen, keine goldenen und gestickten und teuren Hüte, keine, die man nach längerem Tragen wieder loswerden möchte. Kann sein, dass man den Jesus-Hut mal für eine Zeit beiseite legt, weil er einem nicht mehr oder momentan passt.

Jesu Hut ist so groß und ausladend, ohne schwer zu sein. Da kann der Wind blasen durch unser Haar, manchmal mehr, als uns lieb ist, aber der Hut ist da, unsichtbar ist er da. Unter Jesu großem Hut gehen

**Ich wünsche euch für das schon angebrochene Jahr 2015, dass wir alle gut behütet seid. Und für unser Hut-Projekt wünsche ich euch viele kreative Ideen. Uns als Verein wünsche ich, dass sich möglichst viele Menschen an diesem Projekt beteiligen.**

Liebe Grüße



Mag. Gerhard Pumberger  
Obmann des Vereins der Freunde der Pfarre  
Pinsdorf

# Alles unter einen Hut?

*Gewiss, manchmal geht es nicht anders: Vor allem in der sogenannten „rush-hour“ des Lebens zwischen 25 und 40 kann es ganz schön rund gehen. **Brigitte\***, frisch geschiedene Inhaberin einer erfolgreichen Ein-Frau-Grafik-Agentur, hat mit ihren 37 Jahren zwei Kinder (3 und 7 Jahre), ihre 72-jährige Mutter liegt nach einem Schlaganfall im Pflegeheim, weil der 80-jährige Vater mit Zeichen zunehmender Demenz nicht im Stande ist, ihr beizustehen. Brigittes 40-jähriger (einziger) Bruder lebt im Ausland und kann nur selten vorbeischaun.*

Wer vor einem solchen Aufgabenberg steht, für den scheint es zunächst wichtig zu sein, alles zeitlich unterzubringen, koste es an Kräften, was es wolle. So kann Brigitte eine eiserne Zeitdisziplin an den Tag legen, um neben der Versorgung und dem Dasein für die Kinder Stunden für kreative, Netzwerk- und die nötige Buchhaltungsarbeit herauszuschlagen. Dazu muss sie sich abwechselnde Besuche bei ihren kranken Eltern einteilen. Darüber hinaus hat sie Konflikte mit dem Vater der Kinder um Besuchszeiten und Alimente. Außerdem steht im Raum, die Pflegebetreuung ihres alten Vaters zu regeln. Gewiss: so viele Aufgaben auf ein-



Foto: JULA

mal zu erfüllen, geht irgendwie. Das habe ich in Beratungen erfahren von Frauen und Männern, die ich ihrer Umsicht und Durchsetzungskraft wegen nur bewundern konnte.

Was ich aber auch erfahren habe: So eine extrem beanspruchende Lebensphase kostet viel Energie – und auf längere Sicht führt diese Überbeanspruchung zu gesundheitlichen, auch psychischen Beeinträchtigungen verschiedener Art. Was also kann Brigitte tun?

Mir scheint eine realistische Bestandsaufnahme zielführend, indem man sich von einem erhöhten Platz aus beobachtet. Ich schaue mir an, wie von einem Hochstand aus: Was tue ich eigentlich und wie geht es mir dabei, wie geht es denen, für die ich etwas mache? Welche „Kosten“ und welchen Gewinn hat mein Tun? Dazu braucht es nicht unbedingt eine professionelle Beratung, manchmal hilft auch ein offenes Gespräch mit einer guten Freundin (Sehen).

Dann geht es darum, die eigenen Grenzen und Bedürfnisse (z. B. persönliches Schlafbedürfnis in Stunden) zu erkennen und gelten zu lassen. Es braucht die Ermutigung, für sich selber eben so viel Umsicht aufzubringen wie für jede andere Person, um die ich mich kümmerge. Und je konkreter ich meine Bedürfnisse

kenne und meine Grenzen anerkenne, um so leichter wird eine Änderung eingeleitet (Urteilen).

Schließlich ist für Menschen in Brigittes Situation Konsequenz und Dranbleiben gefragt: Dass sie sich mit guten Freunden persönliche Auszeiten organisiert, und ihre zahlreichen Aufgaben nach Dringlichkeit reiht. Vielleicht wird sie die gewünschten optimalen Regelungen mit dem Exmann auf später verschieben, und dazu externe Hilfe (Familienberatung, Mediation) beanspruchen. Vielleicht kann sie in ihrem Berufsleben manche Aufgaben umschichten und zulassen, dass ihre alten Eltern noch öfter von fremden Pflegekräften betreut werden. Und es braucht Ermutigung, zu regeln, was im Ausnahmefall geschieht, etwa wenn die junge Familie den lang reservierten Wander- und Schwimm-Urlaub antritt (Handeln).

Im Grunde genommen geht es also darum, das „Alles unter einen Hut“ in einem fundamentalen Sinn wahrzunehmen: Zu dem „Alles“ gehöre ich selbst mit meinen Möglichkeiten, Grenzen und Bedürfnissen genau so wie die Grenzen, Möglichkeiten und Bedürfnisse der Anderen, für die ich mich verantwortlich weiß. Und es gehört ebenso dazu, dass ich notwendige Hilfe und Entlastung organisiere und annehme. So sind der Findigkeit keine Grenzen gesetzt. Und in diesem Sinn kann ich die Titelfrage auch bejahen: Alles, aber wirklich alles, unter einen Hut!



Foto: JULA



Mag. Rolf Sauer  
Theologe, Ehe-, Familien- und Lebensberater, Psychotherapeut

\* Name geändert



# Der Hut des alten Sebastian

*Der alte Sebastian ging fröhlich pfeifend und singend den Feldweg entlang. Er war sehr glücklich, denn der Frühling war gekommen.*

Jeder Vogel sang sein Lied, die Blumen streckten ihre Köpfe der strahlenden Sonne entgegen und die kleinen grünen Blätter an den Bäumen tanzten im milden Frühlingswind. Der alte Sebastian warf vor Freude sogar seinen Hut hoch in die Luft. Er konnte ihn aber nicht mehr fangen. Ein boshafter, kleiner Windstoß trug den Hut in einen stacheligen Dornbusch. Der alte Sebastian blieb stehen und schaute „Mein lieber, alter Hut“, sagte er und schüttelte den Kopf, „nun, von mir aus kann er dort bleiben, denn ich will mir doch die Hände nicht zerkratzen. Und überhaupt, wozu braucht man an einem so schönen, sonnigen Tag einen Hut?“ Der alte Sebastian ging nun ohne Hut den Feldweg entlang, aber noch immer fröhlich singend und pfeifend.

Bald darauf bemerkte ein scharfäugiger, kleiner Vogel den Hut des alten Sebastian



Foto: JULIA

im Dornbusch. „Zwitsch, zwitsch“, rief er, „da kann ich mein Nest hineinbauen!“ Der Vogel flog davon und holte seine kleine Frau. „Ja“, zwischerte sie, „der Hut ist für ein Nest gerade recht.“ Dann begannen die beiden munteren Vögel fleißig zu arbeiten. Sie trugen in ihren Schnäbeln Zweige, Stroh, Blätter, flaumige Federn

und weiche Wolle herbei und bauten in dem Hut des alten Sebastian ein warmes Nest. Dann kuschelten sie sich drinnen aneinander und hatten es gemütlich.

Ein paar Tage später kam der alte Sebastian wieder den Feldweg entlang und piff und sang wie damals, denn er war noch immer froh. Als er zu dem Dornbusch kam, blieb er stehen. „Ob wohl mein Hut noch da drinnen ist?“ sagte er. Was glaubst du, was für eine Entdeckung er nun machte? Er sah nicht nur das Nest in seinem alten Hut, sondern auch noch fünf kleine graue Eier! Der alte Sebastian rief voll Freude: „Stellt euch das vor! So ein warmes Nest in meinem alten Hut!“ Ängstlich piepsend flogen zwei kleine Vögel beim Dornbusch hin und her. „Das sind sicher Vater und Mutter“, sagte Sebastian. „Nun, die haben da drinnen wirklich ein schönes, sicheres Nest. Niemand kann es finden, und ich will das Geheimnis nicht verraten.“ Nun ging er fröhlich singend und pfeifend fort. Die kleinen Vögel aber setzten sich in ihr Nest und dachten an die Vogelkinder, die sie bald haben werden.



## Modellmodistin Susanne Dullinger

*Der Hut ist eine Kopfbedeckung und kann mehrere Funktionen haben, er kann kühlen oder wärmen und schützen. Neben seiner praktischen Funktion kann der Hut auch zur Unterstreichung und zum Ausdruck der Persönlichkeit seiner Trägerin oder seines Trägers dienen. Der Hut kann eine Zugehörigkeit symbolisieren und er stellt in vielen Kulturen einen sozialen Status dar.*

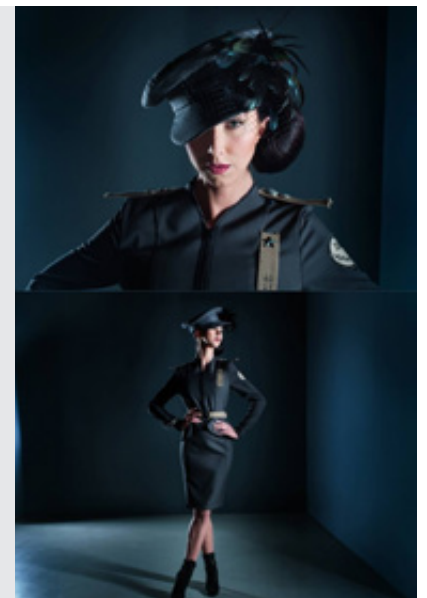
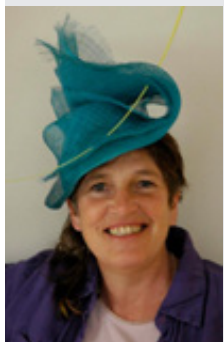
*Die Kopfbedeckung kann Macht demonstrieren, wie z. B. die Krone, Verantwortung zeigen, wie es bei verschiedenen berufseigenen Kappen (Militär, Polizei, ...) durch unterschiedliche Form und Kopfputz der Fall ist, oder die Tradition verkörpern (Goldhaube, Trachtenhut, ...).*

*Traute man sich Anfang des 20. Jahrhunderts ohne Kopfbedeckung nicht aus dem Hause, wandelte sich der Zweck des Hutes zum Modeaccessoire, der bis in die 80er Jahre die unterschiedlichsten Formen annahm (Cloche, Schlapphut, ...).*

*Dann verschwand der Hut fast gänzlich aus dem Straßenbild. Die Haube, die Kapuze, die Baseball-Kappe, vielleicht im Sommer mal einen*

*Strohhut – das ist alles, was von den edlen Kopfbedeckungen übrig geblieben ist.*

*Aber – auf den Laufstegen der Welt erlebt der Hut seit einiger Zeit wieder ein Comeback! Elegante Hüte, Fascinator und Federschmuck werden wieder getragen, nicht nur bei den Royals oder in Ascot!*



# HUT AB

**WETTBEWERB 2015**

zur Unterstützung einer bedrohten Kleidungspezies

Foto: JULIA



#### Wer kann teilnehmen?

- Jeder und jede ist teilnahmeberechtigt.
- Es können auch Gruppen, Vereine, Firmen oder einzelne Straßen, Ortschaften teilnehmen.

#### Welche Kriterien muss der Hut erfüllen?

- Er muss einen Namen haben.
- Er muss als Hut erkennbar sein.
- Er muss auf dem Kopf getragen werden

#### Es gibt 4 Kategorien für die Bewertung:

- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene als Einzelpersonen
- Gruppen, Ortschaften, Straßen, Siedlungen, Vereine etc.

In allen Kategorien werden Sieger/innen ermittelt

#### Wie lange kann man sich anmelden?

Der Anmeldeschluss ist der 1. 6. 2015

## Hut-Präsentation beim Pfarrfest 2015

Die selbst kreierten Hüte werden im Rahmen des Pfarrfestes am Samstag, 27. Juni 2015, ab 20 Uhr in einer Hutparade präsentiert und dann auch prämiert!

Bitte vollständig ausfüllen!

### ANMELDUNG

bis zum 1. Juni 2015 in der Pfarre Pinsdorf abgeben oder mailen – [gerhard.pumberger@dioezese-linz.at](mailto:gerhard.pumberger@dioezese-linz.at)

NAME:

Bei Gruppen bitte einen Verantwortlichen/eine Verantwortliche angeben!

ADRESSE:

TEL:

MAIL:

Datum

Unterschrift

Impressum: Verein der Freunde der Pfarre Pinsdorf, Mag. Gerhard Pumberger, Moargasse 2, 4812 Pinsdorf, Foto: JULIA



# Termine

**Samstag, 7. März, 9.00 bis 18.00 Uhr**

Pfarrzentrum

## Umgang mit Veränderungen

Dem Ausbrennen und Burn-Out vorbeugen

Leitung: Mag. FH Martina Petraschka (Wien)

Kosten € 100,-

Anmeldungen im Pfarrsekretariat möglich

**Donnerstag, 16. April, 19.00 Uhr**

Schiffanlegestelle Seewalchen

## WELLEN UND VILLEN

Schiffahrt auf dem Attersee mit einer

exklusiven Villenführung

(Dauer 3 Stunden)

Karten für diese Benefiz-Schiffahrt sind ab März erhältlich!

**Märchenfee Nina Stögmüller** verlost unter den Gästen ein **Auftragsmärchen**.



Ein Kooperation der Pfarre mit dem Verein der Freunde der Pfarre und Stern & Hafferl

**attersee**  
**SCHIFFFAHRT**

Der Reinerlös wird für die Sanierung der Kolbitsch-Fenster der Pfarrkirche verwendet.



Foto: Jenner

**Freitag, 8. Mai, 20.00 Uhr**

Pfarrzentrum

## „FISCH GRETE und das Kammerl des Schreckens“

Kabarett mit Marion Petric

(Ö3-Stimmenwunder, Fisch Grete)

Karten können ab März bestellt werden

(Karten-Hotline: 0676/8776/5293)



**Sonntag, 31. Mai, 9.15 Uhr**

Pfarrkirche

## Erstkommunion der VS Pinsdorf

Anschließend Bewirtung durch den

Frauentreff im Pfarrzentrum

**Mittwoch, 4. Juni, 19.30 Uhr**

Pfarrkirche und Ortszentrum

## Wir sind Kumpanen Gottes

Die etwas andere Fronleichnamsprozession am Vorabend

**Donnerstag, 11. Juni, ganztags**

## Pfarrwallfahrt entlang des Jakobsweges

in Tirol (St. Adolari, St. Ulrich am Piller See,

Fieberbrunn), Anmeldungen sind im

Pfarrsekretariat möglich!



Foto: JULA

**Montag, 15. Juni, 19.30 Uhr**

Pfarrzentrum

## „Wertschätzung und Anerkennung“

Vortrag mit August Höglinger

(Veranstalter Musikhaus Hillinger)

## Pfarrfest – Hut ab!

**Samstag, 27. Juni, 19 Uhr**

Pfarrkirche und Pfarrzentrum

## Gottesdienst

anschließend **Dämmerschoppen** mit der

**Krauhölzl Musik**

Präsentation des

**Projektes „Hut ab!“**

im Rahmen einer **Hutparade**



Foto: JULA

**Sonntag, 28. Juni, 9.15 Uhr**

Pfarrkirche

## Gottesdienst

anschließend **Frühschoppen**

Kinderprogramm mit Hutgolf,

Riesenseifenblasen etc ...